

»Marcel Proust und die Künste«

Symposion der Universität zu Köln  
im Stiftersaal des  
Wallraf-Richartz-Museums – Fondation Corboud  
vom 15. bis zum 16. November 2002  
Wissenschaftliche Leitung:  
Prof. Dr. Wolfram Nitsch und Prof. Dr. Rainer Zaiser

Begleitende Veranstaltungen der  
MARCEL PROUST GESELLSCHAFT  
anlässlich ihres zwanzigjährigen Bestehens  
vom 14. November bis zum 8. Dezember 2002  
an verschiedenen Orten

## *Impressum*

MARCEL PROUST GESELLSCHAFT  
Köln 2002

Redaktion: Reiner Speck, Wolfram Nitsch, Michael Magner  
Satz und Gestaltung: Ivo Wessel und Michael Magner  
Auflage: 2.000 Exemplare

Dem Programmheft liegt in  
500 Vorzugsexemplaren  
ein vollständiges Faksimile des Briefes von  
Marcel Proust an Jacques Boulenger bei.  
*bibliotheca prouſtiana Reiner Speck*

## *Grüßwort des Präsidenten der MARCEL PROUST GESELLSCHAFT*

Kein anderer Roman der Moderne ist – wie Karlheinz Stierle, der das nächste Symposium 2004 in Konstanz ausrichten wird, einmal pointierte – zugleich eine so konsistente Geschichte der Malerei wie Marcel Prousts *A la recherche du temps perdu*. Und so scheint die Auseinandersetzung mit seinen Reflexionen über Kunst, Literatur und Musik für die Proust-Forschung schier endlos und unerschöpflich zu sein. Das Neue und Faszinierende des Romans liegt auch in der Tatsache, daß sich die Betrachtungen und Ideen des Autors in seinen Protagonisten personifizieren. Wir sind gewohnt, die Kunstgattungen mit den abgehandelten Personen zu identifizieren: Elstir, Bergotte und Vinteuil nicht nur als *alter ego* ihres Schöpfers zu sehen, sondern als Repräsentanten, ja als *topoi* für stil- und epochenüberdauernde künstlerische Disziplinen.

Die MARCEL PROUST GESELLSCHAFT, die seit ihrer Gründung vor 20 Jahren in Köln diese und ähnliche Themen auf Kolloquien, Matinéen und Exkursionen erörtert und ihre Ergebnisse in ihren Materialienbänden und Mitteilungsblättern publiziert hat, schätzt sich glücklich, ein von der Albertus Magnus-Universität zu Köln organisiertes internationales Symposium, das neue Forschungsergebnisse vorstellt und diskutiert, mitveranstalten zu können.

Es ist kein Zufall, daß dieses Ereignis im Wallraf-Richartz-Museum – Fondation Corboud stattfindet – einem Museum, dessen Bestände für Proust, seine Kunsttheorie und damit für die Genese seines gesamten Werkes eine nicht unerhebliche Rolle spielen. Die dort vorgestellten Künstler, ob real oder fiktional, mögen mit den Epochen zwischen Mittelalter und Impressionismus, denen sich dieses Haus widmet, zeitlich übereinstimmen – Prousts Visionen und Aussagen über die Kunst aber reichen darüber hinaus weit in die Moderne.

Vielerlei Gründe geben Anlaß, den Preis der MARCEL PROUST GESELLSCHAFT in diesem Jahr dem Herausgeber der *Frankfurter Ausgabe*, Luzius Keller, zu verleihen. Er hat sich nicht nur – wie der vorherige Preisträger George Pistorius (dessen erweiterte und aktualisierte Bibliographie *Marcel Proust und Deutschland* gerade neu erschienen ist) – um die Proustrezeption in den deutschsprachigen Ländern verdient gemacht, sondern mit seiner nach nunmehr fünfzig Jahren revidierten und kommentierten Übersetzung das Werk dieses größten französischen Autors des 20. Jahrhunderts einer großen und neuen Leserschaft zugänglich gemacht.

Kein geringeres Ziel als dieses hatten wir uns bei der Gründungsversammlung anlässlich Prousts 60. Todestags im Jahr 1982 gesetzt, und wir sehen es mit allen, die in die Organisation dieses Symposiums involviert sind und allen, die uns in den zwei Jahrzehnten durch Beiträge ideeller und materieller Art, vor allem aber durch treue Mitgliedschaft unterstützt haben, verwirklicht.

Reiner Speck

### Zum Konzept des Symposiums

In wohl kaum einem Werk der französischen Literatur hat die Vielfalt der Künste eine so produktive Resonanz erfahren wie in Prousts *Recherche*. Das für die neue Pléiade-Ausgabe erstellte Register der darin zitierten Kunstwerke hat die zahlreichen Spuren dieser Verarbeitung gesichert, die große Pariser Ausstellung über «L'écriture et les arts» bei Proust hat sie zu den Kunstwerken selbst zurückverfolgt. Gleichzeitig ist in den seit einiger Zeit geführten interdisziplinären Diskussionen über die Theorie und Geschichte der Wahrnehmung, des Imaginären und der Medien ein kritisches Instrumentarium entstanden, das die Wege und Hintergründe solcher Rezeptionsprozesse differenziert zu beschreiben erlaubt. Dazu soll das mit der MARCEL PROUST GESELLSCHAFT abgestimmte Kolloquium Gelegenheit bieten. Neben den Essays und Briefen des Kunstkritikers Proust werden dabei die ästhetischen Situationen und Reflexionen der *Recherche* im Vordergrund stehen. Als mögliche Schwerpunkte der Untersuchung bieten sich an: Prousts fiktive Kunstwerke und Künstlerfiguren; sein Augenmerk auf Medien und Institutionen der Kunstbetrachtung; seine Auseinandersetzung mit neuen Kunstformen wie Photographie und Kino; und nicht zuletzt die literarischen Korrelate nichtliterarischer Gestaltungsverfahren, als die sich etwa seine an der Malerei geschulte Metaphorik, seine quasi stereoskopische Beschreibungstechnik oder auch die Gesamtarchitektur der *Recherche* begreifen lassen.

Wolfram Nitsch und Rainer Zaiser

Mil de Samedi  
Dimanche

Cher ami

(Pourquoi - nous nous appelons au-  
trement, sans mensonge, peut-être  
j'aime vos livres et que vous pouvez  
au-delà de toute raison l'indulgence  
pour les miens ?) Ma dernière let-  
tre s'était pour vous dire : "ne parly-  
plus de moi !". Comme vous avez  
été gentil de ne pas m'en conter !  
Je viens d'avoir une telle joie  
en lisant votre merveilleux article de  
l'Opinion ! On a la honte d'avoir

Erste Seite des zwölfseitigen Briefes von Marcel Proust an Jacques Boulenger  
*bibliotheca proustiana* Reiner Speck

An Jacques Boulenger

die Nacht von Samstag auf Sonntag  
[10./11. Januar 1920]

Lieber Freund,

(können wir uns anders nennen, ohne zu lügen, da ich doch Ihre Bücher liebe und Sie die Nachsicht für die meinigen bis über alle Vernunft hinaus treiben?) Mein letzter Brief sollte Ihnen mitteilen: „Reden Sie nicht mehr von mir!“ Wie freundlich Sie waren, nicht auf mich zu hören! Ich hatte solche Freude beim Lesen Ihres wundervollen Artikels in *L'Opinion*! Man schämt sich ein wenig, so dicke Bände wie ich geschrieben zu haben, wenn man sieht, daß jemand es versteht, auf zwei Zeitschriftenseiten so ungefähr alles zu sagen, was es auf der Welt Interessantes gibt, den gordischen Knoten zu durchhauen, die Hydra von Lerna zu enthaupten, ohne daß ihr ein neues Haupt nachwächst, und beim Porträtieren des Modells (mir) dank der gewählten Töne, der neuartigen Pinselstriche zugleich sein eigenes Porträt zu zeichnen; das eines unnachahmlichen Heiligen Georgs der Literatur, dem Heiligen Georg von Carpaccio ähnlich, den Sie vielleicht in Venedig auf sein Pferd geschwungen gesehen haben. Nur tritt etwas Unerträgliches ein. Bisher besann ich mich jedesmal, wenn ein „unbekannter Freund“ mir aus der Entfernung gefiel, auf das Talent von Sully Prudhomme und antwortete dem nicht immer belanglosen Freund:

*Lieber Leser, nehmen Sie von mir selbst nur ein wenig,  
Das Wenige, das Ihnen gefiel, weil es Ihnen ähnelt,  
Aber uns zu begegnen, wünschen wir lieber nicht,  
Das Wahre der Freundschaft ist, gemeinsam zu fühlen,  
Der Rest ist zerbrechlich, ersparen wir uns das Adieu.*

Dies war ein einheitliches p.p.c., noch ehe man sich kennengelernt hatte. Aber nun verhält es sich ganz anders im Hinblick auf diesen wunderbaren Jacques Boulenger, der mir zu sagen scheint:

*Ich habe Dich mit Gaben überhäuft, ich will Dich mit ihnen erdrücken*

Das Verlangen nach Bekanntschaft mit ihm (ich habe Sie noch nicht einmal gesehen) würde mir den Schlaf rauben, wenn er mir nicht ohnehin schon versagt wäre. Welch ein Unglück, daß Sie weder zu meinem Diner gekommen sind, wo Polignac

und Gaigneron Sie so vermißt haben müssen, daß sie mich dafür haßten, noch zu jenem im Ritz, über das wir wegen seiner extremen Komik noch einmal gemeinsam reden müssen, und bei dem Castellane und Beauvau Österreich für Sie in Scheiben geschnitten hätten. All dies wird sich natürlich wieder ergeben, nur habe ich eine enorme (für mich enorme) Anstrengung auf mich genommen, um Sie zu sehen, und brauche etwas Entspannung. Aber nächste Woche haben mich geschätzte Übeltäter, denen ich viel zu verdanken habe, gezwungen, „einen Termin“ festzulegen (dies ist sehr schlecht formuliert, ich meine, daß dieser Termin in die kommende Woche fällt). Bis dahin werde ich nur heute (Sonntag) aufstehen, und ich wage Sie nicht zu fragen, ob Sie allein mit mir und meinem Sekretär dinieren möchten, Sie würden sich zu sehr langweilen (ich muß nicht eigens erwähnen, daß diesen Brief nicht mein Sekretär verfaßt, dann sähe er wesentlich besser aus). Außerdem spüre ich, daß sonntags das Chantilly-Risiko besteht, so daß, falls ich einschlief, und falls Sie zufällig könnten, Céleste mir antworten würde, daß es zu spät sei, daß sie um diese Uhrzeit an einem Sonntag keine Langusten mehr finden würde. (Dies soll Sie nicht daran hindern zu kommen, falls Sie Lust haben, dann würden Sie und ich ganz allein ins Ritz essen gehen, was uns nicht daran hindern würde, in vierzehn Tagen mit „Leuten“ essen zu gehen. Also heute abend, wenn Sie möchten.) Aber Montag, Dienstag oder Mittwoch muß ich liegen bleiben, und es betrübt mich, daß ich Sie so lange nicht kennenlernen werde, denn die Verabredungen, die durch diese Ruhepausen erst ermöglicht werden, werden ihrerseits eine erzwungene Ruhepause nach sich ziehen. Ich bin nicht besonders lästig, da ich immer krank bin. Bis zu der Offenbarung Jacques Boulenger sah ich auch gut mit mir befreundete Leute nur einmal alle zehn Jahre. Sie haben alles durcheinander gebracht. Aber meine Kräfte werden es mir dennoch nicht erlauben, sehr oft aufzustehen. Ich stand nur ausnahmsweise einmal für ein Essen, für ein Duell auf. Im Louvre war ich seit zwanzig Jahren nicht mehr.

Es ist zu freundlich von Ihnen zu sagen, ich sei sehr vernünftig. Im Grunde glaube ich, daß es stimmt. Ich strebe nur nach einem, nämlich nach Klärung. Es stimmt, daß es sich um recht obskure Dinge handelt. Aber ohne diese wäre kein Verdienst zu erringen. Ich weiß nicht, warum man es mir so übel nimmt, den Prix Goncourt erhalten zu haben, ich habe nie darum gebeten; die Freunde von Monsieur Dorgelès verzeihen mir nicht, dabei wußte ich gar nicht, daß er zu den Anwärtern zählte. In jedem Fall sollten sie froh sein, da er den zweiten Preis bekommen hat und von dem ersten viel mehr profitiert hat als ich. Aber die Art und Weise, in der sich ihre Antipathie nieder-

schlägt, betrübt mich. So habe ich durch den allergrößten Zufall in einer Zeitschrift bereits vorab das Inhaltsverzeichnis des *Crapouillot* vom 1. Januar sehen können. Es wurde ein Artikel über mich von Monsieur Marx angekündigt. Man hat ihn wieder herausgenommen.

Ich unterhalte mich nicht weiter mit Ihnen, da es ansonsten kein Ende hätte, und einen Brief zu schreiben, übersteigt meine Kräfte. Sie können also heute Sonntagabend sehr spät, aber ohne Gesellschaft zum Essen kommen. Und sobald die widrigen Verabredungen vorbei sind, werde ich mich „an Sie wenden“, wie Mme. Cottard sagen würde. (Sie, das bedeutet Sie und Ihr Bruder, da Sie sich lieben, was so natürlich und sympathisch ist.)

Aufs Herzlichste

Ihr Marcel Proust

Der Artikel von Souday ist nicht vom 3., sondern vom 1. Januar (auf den 31. Dezember vordatiert). Ein weiterer, sehr netter Artikel von ihm, mit Bezug auf meinen über Flaubert, erschien in *Paris-Midi*; er war umso netter, als ich ihn in besagtem Artikel über Flaubert nicht erwähnt hatte. Trotz alledem stimme ich, was die *Correspondance* von Flaubert betrifft, nicht mit ihm überein. Es wäre in der Tat äußerst bedauerlich für Flaubert, wenn er so hart an seinen Büchern gearbeitet hätte und diese dennoch seinen Briefen nicht überlegen wären.

Übersetzung: Céline Sebudandi

### *Erläuterungen zum Brief*

In seinen letzten Lebensjahren warb Proust hartnäckig um Verständnis für die erst teilweise veröffentlichte *Recherche*. Zwar hatte er 1919 den Prix Goncourt für *A l'ombre des jeunes filles en fleurs* erhalten, doch fand er weiterhin nur geringen Anklang bei Kritikern und Lesern, anders als etwa Roland Dorgelès, der mit seinem Kriegsroman *Les croix de bois* bei der Preisverleihung knapp unterlegen war. Als Pressereferent in eigener Sache schrieb er erläuternde Briefe an die Verfasser ablehnender Rezensionen oder lud wohlwollende Rezensenten zum Essen ein. Zur zweiten Gruppe gehörte neben Jacques Rivière und Paul Souday auch Jacques Boulenger, der Bruder des Romanciers Marcel Boulenger und nach Prousts Urteil „der beste Kritiker seiner Generation“. Am 10. Januar 1920 hatte er in *L'Opinion* eine ausführliche Würdigung der *Recherche* publiziert. In seinem noch am gleichen Tag geschriebenen Brief erstattet ihm Proust seinen Dank und erneuert zugleich eine Einladung zum Diner, die Boulenger in der Woche zuvor bereits zweimal ausgeschlagen hatte. Dazu zieht er alle Register persuasiver Rhetorik. Zunächst unterstreicht er den Rang des Empfängers mit schmeichelhaften Vergleichen aus Kunst und Literatur. In seiner Entschiedenheit gleiche er dem Heiligen Georg, wie ihn Carpaccios Fresken in der venezianischen Kirche San Giorgio degli Schiavoni zeigen; in seinem Großmut dem römischen Kaiser Augustus in Corneilles Tragödie *Cinna*, aus deren Schlußszene der Brief einen Vers zitiert. Doch Proust geht noch weiter und versucht zu beweisen, wie sehr er eine persönliche Bekanntschaft mit Boulenger ersehnt. Nicht nur habe er in seinem Fall darauf verzichtet, sich mit einer dem Nobelpreisträger Sully Prudhomme entlehnten Abschiedsformel (p.p.c. für *pour prendre congé*) den Leser vom Leibe zu halten; ihm zuliebe sei er sogar bereit, ausnahmsweise sein Krankenbett zu verlassen. In diesem Überredungszusammenhang steht auch die Behauptung, er sei seit zwanzig Jahren nicht mehr im Louvre gewesen. Die Wahl einer runden Zahl deutet auf eine rhetorische Übertreibung hin. Allerdings läßt die handschriftlich ausgebesserte Zahl 25 (oder 26) auch die Vermutung zu, daß Proust sich dabei an seine eigenen Anfänge als Kunstkritiker erinnert – Anfänge, die namentlich sein 1895 entstandener Artikel über Chardin und Rembrandt bezeugt.

Wolfram Nitsch

## Publikationen der Marcel Proust Gesellschaft

**Marcel Proust. Werk und Wirkung**  
Herausgegeben von Reiner Speck. 256 S.  
Engl. Broschur und Leder. vergriffen

**Marcel Proust. Lesen und Schreiben**  
Herausgegeben von Edgar Mass und  
Volker Roloff. 224 S. Engl. Broschur  
€ 18,80 (D)

**Volker Roloff: Werk und Lektüre**  
Zur Literarästhetik von Marcel Proust  
280 S. Engl. Broschur. € 19,80  
Leder. € 72,- (D)

**Marcel Proust. Motiv und Verfahren**  
Herausgegeben von Edgar Mass  
148 S. Leder. vergriffen

**Marcel Proust. Bezüge und Strukturen**  
Studien zu ›Les plaisirs et les jours‹  
Herausgegeben von Luzius Keller  
unter Mitarbeit von André Oeschger  
206 S. Engl. Broschur. € 19,80  
Leder. € 72,- (D)

**Sprache und Sprachen bei Marcel Proust**  
Herausgegeben von Karl Hölz. 200 S.  
Engl. Broschur. € 23,80 (D)

**Marcel Proust. Schreiben ohne Ende**  
Prousts ›Recherche‹ im Spiegel ihrer  
textkritischen Aufarbeitung  
Herausgegeben von Rainer Warning  
208 S. Engl. Broschur. € 26,80 (D)

**Marcel Proust und die Philosophie**  
Herausgegeben von Ursula Link-Heer  
und Volker Roloff. 256 S. Broschur. vergriffen

**Marcel Proust und die Kritik**  
Herausgegeben von Dieter Ingenschay  
und Helmut Pfeiffer. 302 S. Engl.  
Broschur. vergriffen

**Marcel Proust und die Belle Époque**  
Herausgegeben von Thomas Hunkeler  
und Luzius Keller. 204 S. Engl. Broschur  
€ 27,- (D)

**Proustiana**  
Mitteilungsblatt der Marcel Proust  
Gesellschaft  
Proustiana I. 32 S. Geheftet. € 11,80 (D)  
Proustiana II/III. 64 S. Geheftet.  
€ 11,80 (D)  
Proustiana IV/V. 68 S. Geheftet.  
€ 10,80 (D)  
Proustiana VI/VII. 64 S. Geheftet.  
€ 11,80 (D)  
Proustiana VIII/IX. 72 S. Geheftet.  
€ 13,80 (D)  
Proustiana X/XI. 80 S. Geheftet.  
€ 15,80 (D)  
Proustiana XII/XIII. 64. S. Geheftet.  
vergriffen  
Proustiana XIV/XV. 48 S. Geheftet.  
vergriffen  
Proustiana XVI/XVII. 44 S.  
Geheftet. vergriffen  
Proustiana XVIII/XIX. 64 S.  
Geheftet. € 18,80 (D)  
Proustiana XX. 80 S. Geheftet.  
€ 19,80 (D)  
Proustiana XXI. 220 S. Broschur.  
vergriffen



Insel Verlag

## Programm

Donnerstag, 14. November 2002

15.00 Uhr: Führung durch das Wallraf-Richartz-Museum  
- Fondation Corboud.

Wallraf-Richartz-Museum - Fondation Corboud. Anmeldung erforderlich.

18.00 Uhr: Festakt

Stiftersaal des Wallraf-Richartz-Museums - Fondation Corboud.  
Anmeldung erforderlich.

Begrüßung durch den Präsidenten der  
MARCEL PROUST GESELLSCHAFT, Reiner Speck  
Verleihung des Proust-Preises an Luzius Keller, den Herausgeber der  
Frankfurter Ausgabe; Laudatio von Karlheinz Stierle  
Festvortrag von Reiner Speck: *Proust und Venedig*

Der Eröffnungsabend wird musikalisch gestaltet von  
Thomas Beckmann (Cello) und Kayoko Matsushita (Klavier).  
Anschließend findet ein *Empfang* im Foyer des Wallraf-Richartz-Museums  
- Fondation Corboud statt.

Freitag, 15. November 2002

10.00 bis 17.00 Uhr: *Symposion*

Stiftersaal des Wallraf-Richartz-Museums - Fondation Corboud

- 10.00 Uhr Karlheinz Stierle: *Kunst als Medium der Erinnerung bei Proust*  
11.00 Uhr Karin Westerwelle: *Proust und die Kathedrale*  
12.00 Uhr Rainer Zaiser: *Proust und Vermeer*  
- Pause -

[Fortsetzung Symposium 15. November 2002]

- 15.00 Uhr Alberto Beretta Anguissola: *Art et désir chez Proust*  
16.00 Uhr Mieke Bal: *Les possibilités d'une écriture visuelle chez Proust*

**17.30 bis 24.00 Uhr: Proust-Filmnacht**  
Odeon Kino. Eintritt (6 € pro Film)

- 17.30 Uhr *Le Temps Retrouvé* von Raul Ruiz  
19.30 Uhr Einführung von Claudia Hoffmann  
20.00 Uhr *Céleste* von Percy Adlon  
22.00 Uhr *La Captive* von Chantal Akerman

*Samstag, 16. November 2002*

**10.00 bis 17.00 Uhr: Symposium**

Stiftersaal des Wallraf-Richartz-Museums – Fondation Corboud

- 10.00 Uhr Matei Chihaia: *Pastiche und Fälschung*  
11.00 Uhr Irene Albers: *Proust und die Photographie*  
12.00 Uhr Wolfram Nitsch: *Medium und Metapher bei Proust*  
- Pause -  
15.00 Uhr Michael Zimmermann: *Proust zwischen passatismo und futurismo*  
16.00 Uhr Rainer Warning: *Albertine als Muse des ‹Gesamtkunstwerks› A la recherche du temps perdu*

**19.00 Uhr: Festbankett**

Excelsior Hotel Ernst; Anmeldung und Kostenbeitrag erforderlich.

Der Abend wird musikalisch begleitet von Friedrich Höricke, Flügel

*Sonntag, 17. November 2002*

**11.00 Uhr: Matinée**

Stiftersaal des Wallraf-Richartz-Museums – Fondation Corboud

– Luzius Keller: *Proust und die Kunstsammler*

Die Matinée wird musikalisch begleitet von Friedrich Höricke, Flügel

**13.00 Uhr: Mitgliederversammlung der  
MARCEL PROUST GESELLSCHAFT**

Stiftersaal des Wallraf-Richartz-Museums – Fondation Corboud

**15.30 Uhr: Stéphane Heuet**

Lengfeld'sche Buchhandlung

– Werkstattgespräch mit dem Comic-Zeichner.  
Moderation: Andreas Platthaus und Achim Hölter.

Die Veranstaltung wird von einer Kabinettausstellung begleitet.

*Dienstag, 19. November 2002*

**18.00 Uhr: Abendvortrag**

Deutsche Bank; Anmeldung erforderlich.

– Michael Hutter: *Ökonomische Beobachtungsfiguren in Prousts Recherche*

Anschließend findet ein Empfang statt.

Sonntag, 24. November 2002

11.00 Uhr: *Matinée*

Stiftersaal des Wallraf-Richartz-Museums – Fondation Corboud

– Dieter Wellershoff: *Der verstörte Eros*

Johannes Kiem (Flügel): *Proustszenen*

Sonntag, 1. Dezember 2002

11.00 Uhr: *Matinée*

in Zusammenarbeit mit dem Museum für Angewandte Kunst

Museum für Angewandte Kunst

– Begrüßung durch Susanne Anna, Direktorin des Museums

– Achim Hölter: *Roland Barthes' Chambre claire*

Die Matinée wird musikalisch begleitet vom Jazztrio Cattleya.

Sonntag, 8. Dezember 2002

11.00 Uhr: *Matinée*

in Zusammenarbeit mit dem Museum für Angewandte Kunst

Museum für Angewandte Kunst

– Begrüßung durch Susanne Anna, Direktorin des Museums

– Ursula Link-Heer: *Prousts conjonction médico-littéraire*

\*

\*

\*

Die Veranstaltungen werden durch Proust-Lesungen von  
Bernt Hahn und Peter Lieck begleitet.

## Die Referenten

*Irene Albers*

Wissenschaftliche Assistentin am Fachbereich Literaturwissenschaft der Universität Konstanz. Verfasserin der Bücher *Photographische Momente bei Claude Simon* (2002) und *Sehen und Wissen. Das Photographische im Romanwerk Émile Zolas* (2002). Mit herausgeberin des Bandes *Blicke auf Afrika nach 1900. Französische Moderne im Zeitalter des Kolonialismus* (2002). Aufsätze über das Photographische in der Literatur, unter anderem über «Prousts photographisches Gedächtnis» (2001).

*Mieke Bal*

Professorin für Literaturtheorie an der Universität Amsterdam und Gründungsdirektorin der Amsterdam School for Cultural Analysis. Verfasserin zahlreicher Bücher, darunter *Narratology. An introduction to the theory of narrative* (1985), *Reading <Rembrandt>. Beyond the word-image opposition* (1991), *Double exposures. The subject of cultural analysis* (1996), *The mottled screen. Reading Proust visually* (1997), *Quoting Caravaggio. Contemporary art, postmodern history* (1999). In deutscher Übersetzung erschien zuletzt: *Kulturanalyse* (2002).

*Alberto Beretta Anguissola*

Professor für französische Literatur an der Università degli Studi della Tuscia, Viterbo. Herausgeber der italienischen Recherche-Übersetzung, erschienen bei Mondadori in der renommierten Reihe „I meridiani“. Zahlreiche Publikationen zur französischen Literatur und zu Proust, darunter *Proust inattuale* (1976), „Proust et les peintres italiens“, in Jean-Yves Tadié (Hg.), *Proust et les arts* (1999). „Critique et écriture – Portrait eines ‚Wiederkäuers‘: der Kritiker“, in Dieter Ingenschay, Helmut Pfeiffer (Hg.), *Marcel Proust und die Kritik* (2000).

*Horst Bredekamp*

Professor für Kunstgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin. Verfasser zahlreicher Bücher, darunter *Kunst als Medium sozialer Konflikte. Bilderkämpfe von der Spätantike bis zur Hussitenrevolution* (1975), *Botticellis Primavera. Florenz als Garten der Venus* (1988), *Florentiner Fußball. Die Renaissance der Spiele* (1993), *Antikensehnsucht und Maschinenglauben. Die Geschichte der Künstkammer und die Zukunft der Kunstge-*

*schichte* (1993), *Repräsentation und Bildmagie der Renaissance als Formproblem* (1995), *Sankt Peter in Rom und das Prinzip der produktiven Zerstörung* (2000). Aufsätze zur Geschichte der Kunst im philosophischen und literarischen Kontext, unter anderem über «Berenson, Horne, Warburg & Co. Die Geschichte der Kunstgeschichte in Marcel Prousts *Auf der Suche nach der verlorenen Zeit*» (2000).

#### Achim Hölter

Professor für Komparatistik an der Universität Münster; zuvor Lehrtätigkeit an den Universitäten Wuppertal, Bochum, Düsseldorf und Bonn. Veröffentlichungen in Auswahl: Zu Ludwig Tieck: *Literaturgeschichte als Poesie* (1989); *Die Invaliden* (1995); *Die Bücherschlacht* (1995); *Frühe Romantik - frühe Komparatistik. Gesammelte Aufsätze zu Ludwig Tieck* (2001). Zu Marcel Proust: [Hg. u. Nachwort:] *Marcel Proust. Leseerfahrungen deutschsprachiger Schriftsteller von Theodor W. Adorno bis Stefan Zweig*. Frankfurt/M. 1998; *Marcel Proust in der DDR?* In: *Wirkendes Wort* 49 (1999), S. 388-417; *Wie heißt Prousts Erzähler? Versuch der Analyse eines Problems*. In: *Poetica* 31 (1999), S. 502-518.

#### Claudia Hoffmann

Studium der Komparatistik, Romanistik und Hispanistik in Bonn. Dissertationsprojekt: *Vom ‚cinéma invisible‘ zum ‚ciné visible‘. Aspekte der Transformation der Proustschen Recherche in Drehbuch und Film*. Referierte zuletzt beim 3. Franko-Romanisten-Kongress in Aachen. Ihr Vortrag basiert auf dem Text für das Presseheft zur deutschen Kinopremiere von Raúl Ruiz' *Die wiedergefundene Zeit*.

#### Michael Hutter

Seit 1987 Professor für Theorie der Wirtschaft und ihrer Umwelt an der Universität Witten/Herdecke. Zahlreiche Publikationen zu Themen der Geldgeschichte, Theoriegeschichte und Systemtheorie. Zuletzt erschienen sind Beiträge in den Ausstellungskatalogen *Wertwechsel* (Köln 2001) und *art & economy* (Hamburg 2002).

#### Luzius Keller

Professor für Französische Literaturwissenschaft an der Universität Zürich. 1997/98 Gastprofessur an der Universität Paris 8. Veröffentlichungen zum Petrarkismus, zum Theater des 17. Jahrhunderts, zur Romantik (*Piranèse et les romantiques français*,

1966), zu Proust (*Proust lesen*, 1991, *Proust im Engadin*, 1998), Blanchot und Beckett. Herausgeber der Frankfurter Ausgabe der Werke Marcel Prousts.

#### Ursula Link-Heer

Professorin für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Bayreuth. Publikationen zu Proust, zuletzt: *Benjamin ließt Proust (Sur la lecture III)*, 1997; zu Rousseau und zum Rousseauismus; zur Diskurstheorie und besonders zu Beziehungen zwischen medizinischen Diskursen und Literatur. Derzeitiger Arbeitsschwerpunkt ist eine Begriffsgeschichte von «Manier»/«manieristisch».

#### Wolfram Nitsch

Professor für Romanische Philologie an der Universität zu Köln. Verfasser der Bücher *Sprache und Gewalt bei Claude Simon* (1992) und *Barocktheater als Spielraum. Studien zu Lope de Vega und Tirso de Molina* (2000). Mitherausgeber der Bände *Rédas Paris. Topographien eines späten Flaneurs* (2001) und *Vom Flugblatt zum Feuilleton. Mediengebrauch und ästhetische Anthropologie in historischer Perspektive* (2002). Aufsätze zur Theorie und Geschichte der französischen und spanischsprachigen Literatur, unter anderem über «Phantasmen aus Benzin. Prousts Automobile in textgeschichtlicher Sicht» (1994).

#### Karlheinz Stierle

Professor für Romanische Philologie und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Konstanz. Buchpublikationen und zahlreiche Aufsätze zur französischen und italienischen Literatur und zur Literaturtheorie. Verfasser der Bücher *Der Mythos von Paris. Zeichen und Bewußtsein der Stadt* (1993). *Ästhetische Rationalität. Kunstwerke und Werkbegriff* (1997). Mitglied der Forschungsgruppe „Poetik und Hermeneutik“. Verschiedene Aufsätze zu Proust wie *Proust, Giotto und das Imaginäre* (1986). *Marcel in der Arena-Kapelle* (1994). *Proust und Sainte-Beuve* (2000).

#### Rainer Warning

Emeritierter Professor für Romanische Philologie und Allgemeine Literaturwissenschaft an der Universität München. Buchpublikationen und zahlreiche Aufsätze zur literaturwissenschaftlichen Theoriebildung und zur französischen Literatur seit dem Mittelalter, darunter *Epochen romanischer Lyrik* (1997), *Die Phantasie der Realisten*

(1999). *Das Imaginäre der Proustschen Recherche* (1999). *Proust-Studien* (2000). Mitglied der Forschungsgruppe „Poetik und Hermeneutik“. Herausgeber der Siebten Publikation der Marcel Proust Gesellschaft, *Schreiben ohne Ende* (1994).

#### *Dieter Wellershoff*

Seit 1959 war er als Lektor für den Kiepenheuer & Witsch Verlag tätig, erste literarische Arbeiten erschienen Anfang der fünfziger Jahre. Wellershoff nahm mehrere Poetiklektorate und Gastdozenturen im In- und Ausland wahr. Neben Essaybänden, Hörspielen, Drehbüchern und autobiographischen Schriften schrieb er vor allem Romane, Novellen und Erzählungen. Zuletzt erschienen: *Der Liebeswunsch* (2000), *Der verstörte Eros. Zur Literatur des Begehrens* (2001). Preise: Heinrich-Böll-Preis (1988) und Friedrich-Hölderlin-Preis (2001).

#### *Karin Weßerwelle*

Professorin für Romanische Philologie an der Universität Münster. Buchpublikationen und Aufsätze zur französischen und italienischen Literatur, darunter *Ästhetisches Interesse und nervöse Krankheit: Balzac, Baudelaire, Flaubert* (1993) sowie die demnächst erscheinende Monographie *Montaigne, die Imagination und die Kunst*.

#### *Rainer Zaiser*

Professor für Romanische Philologie an der Universität zu Köln. Verfasser der Bücher *Themen und Techniken des Dramatikers Luigi Pirandello im französischen Theater der fünfziger und sechziger Jahre* (1988). *Die Epiphanie in der französischen Literatur. Zur Entmystifizierung eines religiösen Erlebnismusters* (1995). Mitherausgeber der Bände *Ouverture et dialogue* (1988). *Etudes sur la littérature française du XVIIe siècle* (1996). *Sprache und Stadt, Stadt und Literatur* (2001). Aufsätze zur französischen und italienischen Literatur.

#### *Michael Zimmermann*

Zweiter Direktor des Zentralinstituts für Kunstgeschichte München. Verfasser des Buches *Seurat. Sein Werk und die kunsttheoretische Debatte seiner Zeit* (1991). Mitherausgeber der Bände *Jenseits der Grenzen. Französische und deutsche Kunst vom Ancien Régime bis zur Gegenwart* (2000). Aufsätze zur Theorie und Geschichte der französischen und italienischen Malerei der Moderne.

### **Information**

Romanisches Seminar der Universität zu Köln  
Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln  
Tel. (0221) 470-2291, (0221) 470-2834, Fax (0221) 470-6734  
eMail: wolfram.nitsch@uni-koeln.de, rainer.zaiser@uni-koeln.de

### MARCEL PROUST GESELLSCHAFT

Brahmsstr. 17, 50935 Köln  
Tel (0221) 43 66 38, Fax (0221) 430 10 92  
eMail: info@dmpg.de

### **Die Veranstaltungsorte**

- Wallraf-Richartz-Museum – Fondation Corboud, Martinstraße 39, 50667 Köln
- Museum für Angewandte Kunst, An der Rechtschule, 50667 Köln
- Lengfeld'sche Buchhandlung, Kolpingplatz 1, 50667 Köln
- Deutsche Bank, An den Dominikanern 11, 50668 Köln
- Odeon Kino, Severinstr. 81, 50678 Köln

### **Förderer**

- Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften und Gedenkstätten (ALG) aus Mitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Angelegenheiten der Kultur und der Medien, Berlin
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Bonn
- Institut Français, Düsseldorf
- Kulturreferat der Stadt Köln
- Lengfeld'sche Buchhandlung, Köln
- Marcel Proust Gesellschaft, Köln
- sanofi-synthelabo, Berlin
- Suhrkamp Verlag und Insel Verlag, Frankfurt
- Takeda Pharma, Aachen
- Universität zu Köln
- Wallraf-Richartz-Museum – Fondation Corboud, Köln

Veröffentlichungen der  
MARCEL PROUST GESELLSCHAFT  
in der Reihe  
*Sur la lecture*

*Sur la lecture I*

Rudolf Steiert: *Proust für Anfänger*  
1995, 82 Seiten, Broschur  
10 € (7 € für Mitglieder)

*Sur la lecture II*

Reiner Speck: *Zum Gedenken an die gemordeten Kathedralen*  
1996, 96 Seiten, Broschur  
10 € (7 € für Mitglieder)

*Sur la lecture III*

Ursula Link-Heer: *Benjamin liest Proust*  
1997, 120 Seiten, Broschur  
10 € (7 € für Mitglieder)

*Sur la lecture IV*

Thomas Klinkert: *Lektüren des Todes bei Marcel Proust*  
1998, 166 Seiten, Broschur  
10 € (7 € für Mitglieder)

*Sur la lecture V*

Hans Holzkamp: *Proust im Spiegel des Surrealismus*  
1999, 107 Seiten, Broschur  
10,23 € (7 € für Mitglieder)

*Sur la lecture VI*

Michael Magner: *Ansichtskarten*  
2000, 156 Seiten, Broschur im Schuber  
17,50 € (12,50 € für Mitglieder)

*Sur la lecture VII* (in Vorbereitung)

Ursula Voß: *Die schöne Jüdin in Marcel Prousts Leben und Werk*  
Erscheint voraussichtlich 2003

*Hors série*

Reiner Speck und Jürgen Ritte (Hrsg.):  
*Marcel Prousts Sur la lecture*  
– *Faksimile des Avant-Textes, Essays und Übersetzung*  
2002, 3 Hefte im Schuber  
28 € (für Mitglieder kostenlos)

*Die Publikationen sind über die Lengfeld'sche Buchhandlung zu beziehen.*